

Verkaufsstelle
mit Aufnahme der
Gemein- und Festtage.
Wiederpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Ansbacher-Verkehr
Nr. 1.25.
jährlich Nr. 1.35



Anzeigerpreis
bei einmaliger An-
zeige 10 Pf. bei
einmaliger Anzei-
ge bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 214. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Dienstag, den 14. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Amtliches.

Uebertragen wurde eine Schulstelle in Dietersweiler, Bez. Pfalzgrafenweiler, dem Schullehrer Salmann in Deutschletten.

Den nachgenannten Feuerwehrleuten ist das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden: Michael Waidlich, landw. Dienstmann in Wittmannsweiler, Bernhard Würstler, Wagner daselbst, Jakob Friedrich Reel, Landwirt in Rottfelden, Johann Georg Konrad Reitz, Sattler daselbst, Samuel Koller, Landwirt daselbst, Gottlieb Seeger, Landwirt daselbst, Johannes Großmann, Bauer und Gemeinderat in Wart.

Tagespolitik.

Mit der Verteilung der Hilfgelder von Donaueschingen beschäftigt sich die „Frankfurter Ztg.“ Auf Grund zahlreicher ihr zugegangener Zuschriften protestiert sie abermals dagegen, daß von den Hilfgeldern Leuten Zuwendungen gemacht worden sind, bei denen von einer Koilage nicht die Rede sein konnte. Auch wird die Meinung ausgesprochen, daß es wohl nicht in der Absicht der Spender lag, die Stadt Donaueschingen von einer Steuererhöhung zu bewahren, nur um einen über Millionen verfügenden Standesherrn zu schonen. Man muß abwarten, ob hierauf eine Erklärung des Verteilungskomitees erfolgt.

Das ungünstige Ergebnis des Reichs-etats für 1908, das einen Fehlbetrag von 122 Millionen darstellt, enthält laut Nordd. Allg. Ztg. einen kräftigen Beweis dafür, wie notwendig es war, daß die Neuordnung der Reichsfinanzen im vergangenen Sommer zum Abschluß gebracht und damit dem Reiche eine Einnahme-Verstärkung ohne Verzug zuteil wurde.

Der sozialdemokratische Parteitag ist am vergangenen Sonntag in Leipzig mit einem Begrüßungsabend eingeleitet worden. Am heutigen Montag haben die eigentlichen Beratungen begonnen, die mit dem Geschäftsbericht durch die Abgeordneten Rollenbuch und Gerlich eröffnet wurden. Den parlamentarischen Bericht erstattet der Abgeordnete Ledebour. Die politischen Themathe betreffen die Matfeier und die Reichsversicherungs-Ordnung. Die gedruckte Tagesordnung des Parteitages ist damit im wesentlichen erschöpft; der wichtigste Punkt des Programms aber noch gar nicht berührt. In Leipzig sollen die sog. Revisionsisten endgültig aus der Partei ausgeschlossen werden.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit der Meldung, daß Kaiser Wilhelm den Wunsch ausgesprochen habe, auch einmal den Schweizer Mäandern beiwohnen zu können. Natürlich wird diese vorläufig noch unbestätigte Meldung eingehend kommentiert und zwar in dem Sinne, daß Frankreich die Augen offen behalten müsse, da der Wunsch des Kaisers, wenn er erfüllt wird, einen Versuch bedeutet, die Schweiz ins deutsche Schlepptau zu nehmen.

Die dicke englisch-russische Freundschaft gerät ins Wanken. Die russische Regierung glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß England hinter dem jüngsten japanisch-chinesischen Abkommen über die Mandchurei und Korea stehe und in Ostasien eine wenig russenfreundliche Politik treibe.

Die Lage auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz ist unverändert. Die spanische Regierung ist unter dem wechselnden Unmute des Volkes damit beschäftigt, die Division auf die Beine zu bringen, die als schnelle Verstärkung für General Marinas nach Melilla gehen soll.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. September.

Die gestern in der hiesigen Kirche stattgefundene **Funestuur** des Stadtpfarrer Haug nahm einen schönen Verlauf. Die Einwohnerschaft hatte sich hierzu sehr zahlreich eingefunden, so daß die Kirche dicht besetzt war.

Kornwestheim, 11. Sept. Der erst seit kurzem verheiratete Antuppler Bax wurde gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr von einer Rangiermaschine auf den Geleisen des Güterbahnhofs erfaßt und war sofort tot.

Wegingen, 12. Sept. Der alte Mangel unserer meist mit Kalksteinen eingewalzten Straßen, die Staubplage, soll auf der neubewalzten Staatsstraße von Niederich hierher durch Teerung beseitigt werden. Der Versuch erstreckt sich zunächst auf eine, einen Kilometer lange Strecke.

Wie reich heuer die Ernte trotz aller anfangs gehegten Befürchtungen ausgefallen ist, beweist die Tatsache, daß in **Bränningen** auf einem 4-Morgen umfassenden Acker des Müllers Straub nicht weniger als 900 Garben Weizen geerntet worden sind. Eines solchen Ertrages können sich die bekanntesten ältesten Leute nicht mehr erinnern.

Stuttgart, 11. Sept. Ein plötzlich mit großer Heftigkeit aufgetretener Sturm wurde gestern abend fast im ganzen Lande beobachtet, am Bodensee ebenso wie im Unterland südlich von Heilbronn, bis nach Mergentheim. Die Ursache dieser plötzlich wütenden, aber nach einigen Stunden wieder abgeklauten Windböen ist in einem Teilwirbel zu suchen, der sich von der in Westeuropa stehenden Depression abgelöst hat und über Süddeutschland hinweggezogen ist. Eigentümlich dabei ist die Tatsache, daß am Nachmittag vorher das Barometer plötzlich rapid gestiegen war, worauf es dann in der Nacht eine starke Einlenkung aufwies und gegen Morgen von neuem stieg. Der durch den Sturm angerichtete Schaden in den Obhgärten ist stellenweise sehr groß, da massenhaft unreifes Obst von den Bäumen geweht wurde u. auch in den Waldungen werden vereinzelt Schadenmeldungen bekannt. In einzelnen Städten wie Heilbronn sind auch Chausseebäume geknickt, außerdem werden vielfach Häuserbeschädigungen besonders an Schornsteinen und Dächern gemeldet. Streckenweise war der Wind auch mit Gewittererscheinungen verbunden. Die Niederschläge waren meist gering.

Stuttgart, 11. Sept. Die „Badische Heimat“, Verein für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege und Heimatschutz hat ein für die Bauernhäuser des Schwarzwaldes hochbedeutungsvolles Unternehmen in Aussicht genommen. Es handelt sich dabei um die Wiedereinführung des Strohdaches und damit um Erhaltung bzw. Neubelebung des Schwarzwaldlandschaftsbildes. Es wurde ein feuerfestes Strohdach konstruiert. Wenn die für Oktober in Aussicht genommene Brandprobe gelingt, so dürfte damit eine für das Bauernhaus sehr wichtige Förderung gewonnen sein. In der Zeitschrift „Dorf und Hof“, dem Organ des Badischen Heimatlandvereins wird das Ergebnis der Brandprobe veröffentlicht werden. Neben „Dorf und Hof“ gibt der genannte Verein auch die feinerzeit von dem Württemberger A. Hirtlinger gegründete Zeitschrift für Mundarten und Verwandtes „Alemania“ heraus.

Stuttgart, 11. Sept. Die „Morgenpost“ schreibt: Eine Flugmaschine, deren Konstrukteur F. Stolz, Mechaniker in Pforzheim ist, kam vorgestern mit der Bahn hier an und war in einem offenen Güterwagen verpackt bei der Viehrampe in der Kriegsbergstraße zu sehen. Der Körper des Apparates hat den Typ eines Unterseebootes, oben walzenförmig mit langgestreckter Spitze und kielartigem Unterbau, an dem vier Pneumatikräder befestigt sind. Achsel zu dem runden Körper ist an der Spitze eine zweiflügelige Schraube aus Holz mit Eisenbändern versteift angebracht, deren Flügel je etwas über einen Meter lang sind. Der Flugapparat soll nur eine Person tragen, die bequem in dem umschlossenen Raum auf einem gepolsterten Sitz ihren Platz hat. Der Apparat ist ein Monoplan, und die mit Segeltuch überspannte Tragfläche ist etwa vier Meter lang. Hinten befindet sich eine Stabilitätslosse, das Höhensteuer und das Seitensteuer, welche letztere sich vom Führersitz in einfachster Weise betätigen lassen. Die Tragfläche und die übrigen Steuerungsrichtungen stellen versteifte, mit Segeltuch überspannte Bombastrahmen dar. Das Ganze hat eine Länge von etwa sieben Meter. Der Motor fehlt noch. Wie es heißt, will der Erfinder auf dem Cannstatter Wasen einen Probeaufstieg machen.

Cannstatt, 11. Sept. Vom Grenadierregiment König Karl Nr. 123 sind, wie die Blätter melden, beim Marsch zum Manöver der 27. Division mehrere Soldaten vom Hirschschlag getroffen worden. Einer davon, ein verheirateter Reservemann, fiel vom Brotkasten, wurde überfahren und ist seinen Verletzungen erlegen.

Hörzheim O.-A. Waiblingen, 11. Sept. Ein Dieb treibt gegenwärtig hier sein Unwesen. Er erbrach in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag die Stalltür des Karl Schneider und nahm ein schönes ca. 1000 Mk. kostendes Pferd mit sich. Mit diesem begegnete er dem Nachtwächter, der der Sache nicht traute und das Pferd sogleich dem Dieb entriß. Er nahm inzwischen eiligst Reißaus. Der Täter scheint ordnungslübig zu sein.

Heilbronn, 11. Sept. Auf dem Mandovergelände bei Klingenberg wurde die 12jährige Tochter des Zigarettemachers Kurz von Lauffen von einem Reiter überritten und durch Hufschläge an Rücken und Kopf erheblich verletzt. Das Mädchen wollte hinter einem hohen Weisfeld vorgehen, als der Reiter vorbeikam und das Mädchen niederwarf. Den Reiter trifft keine Schuld. Die Verletzte wurde im Automobil nach Lauffen gebracht.

Mergentheim, 12. Sept. Die Mandoverleitung ist hier eingetroffen. Die kgl. Leibgardien und bayerisches Militär verleihen der Stadt ein buntes Gepräge. Extrazug auf Extrazug fährt durch den Bahnhof. Große Truppenmengen passieren auf dem Fuhrmarkt die Stadt. Diese selbst prangt in vollem Festschmuck. Triumphbogen, Fahnen und Guirlanden, Wappenschilder und Kränze schmücken Häuser und Straßen. Alles ist zum feierlichen Empfang des obersten Kriegsherrn und seiner Gäste gerüstet. Das Wetter ist ausgezeichnet, und es herrscht nur ein Wunsch, daß es die Woche über vorhalten möge.

Mergentheim, 12. Sept. Die Stadt, die während der diesjährigen großen Kaisermandover, an dem das 13. und 14. das 1. und das 3. bayerische Armeekorps beteiligt sind, das kaiserliche Hauptquartier und die Mandoverleitung beherbergt, hat Flaggenschmuck angelegt. Die Mandoverleitung mit General v. Moltke an der Spitze ist bereits eingetroffen. Für die Mandover kommen diesmal ein blauer und ein roter Staat in Betracht. Auf dem von der Mandoverleitung ausgehenden Kartenmaterial sind die Grenzen dieser beiden gedachten Länder als teilweise zusammenstoßend eingezeichnet. Die gemeinsame Grenze zieht sich etwa von Redarulum den Kocher entlang bis Mergentheim. Der blaue Staat liegt südlich, der rote nördlich dieser Linie, während sich östlich und westlich neutrales Gebiet befindet. Die ausgegebene allgemeine Kriegslage lautet: Während die Hauptkräfte des blauen Reiches auf einem entfernten Kriegsschauplatz zusammenreffen, ordnet der rote Staat die Mobilmachung seiner Arme an.

Hall, 11. Sept. Heute nachmittag 2 Uhr stieg das Luftschiff „Goy 2“ von seiner Halle bei Glienethof bei Gailenkirchen auf, manövrierte einige Zeit auf dem Plage und ging um 2 Uhr wieder zur Landungshalle nieder. Die Führung hatte Major Sperling. Es waren anwesend der Generalinspekteur Generaloberst von Bock-Polach mit einigen Herren seines Stabes. Um 1/4 4 Uhr erfolgte ein zweiter Aufstieg, der bis nach 5 Uhr dauerte. Das Luftschiff flog über die Stadt Hall in der Richtung auf Künzelsau und kam dann in großem Bogen, fortgesetzt manövriert, wieder über die Stadt. Kurz nach 5 Uhr erfolgte eine glatte Landung.

Heidenheim, 11. Sept. Gestern nachmittag halb 12 Uhr brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Bernhard Rentner total aus.

Gerstetten O.A. Heidenheim, 11. September. Bei den Grabarbeiten zum Elektrizitätswerk wurde das Skelett einer erwachsenen Person mit wenig Schmutz gefunden. Es handelt sich um ein aus vorchristlicher Zeit stammendes Begräbnis.

Schlier O.A. Ravensburg, 11. Septbr. Der Bauer Kaver Koch in Finken machte gestern bei dem Standesamt hier die Anzeige, daß er, als er gegen mittag nach Hause gekommen sei seine bei ihm wohnende Schwiegermutter, die etwa 60 Jahre alte Marianne Arnold im Hause, in ihrem Blute liegend, sterbend angetroffen und sie dann in ihr Bett verbracht, wo sie gleich darauf gestorben sei. Da der mit Besichtigung der Leiche beauftragte Leichenschauer bedenkliche Anzeichen konstatierte, die auf eine von fremder Hand herbeigeführte gewaltsame Todesursache schließen lassen und da bekannt ist, daß Koch mit seiner Schwiegermutter in Un-

frieden lebte, wurde er als der Tat dringend verdächtig festgenommen. Der Untersuchungsrichter ist bereits mit der Sache beschäftigt.

Friedrichshafen, 12. Sept. Zwei richtige Früchtchen sind hier aufgegriffen und an das Amtsgericht Tettnang eingeliefert worden. Es sind zwei 14 Jahre alte Burschen aus Solingen, der eine Präparandenküler, der andere Lithographenlehrling, die das Zeppelinheer gepackt und erst nach Berlin und dann hierher an die Quelle ihres Abenteuertriebes geführt hatte. Man fand bei ihnen, nachdem sie sich durch verschwenderische Ausgaben auffällig gemacht hatten, eine Anzahl Pistole, eine Pistole und mehr als hundert Mark bares Geld. Sie gaben an, sie hätten ihren Eltern zwei Sparfassenbücher im Werte von 360 Mk. entwendet und darauf 500 Mk. erhoben. Die Bücher wurden nicht mehr bei ihnen vorgefunden: sie wollen sie auf dem Tempelhofer Felde zertrümmert haben. Von anderer Seite wird die Höhe des Wertes der Sparfassenbücher sogar auf 8600 Mk. angegeben.

Friedrichshafen, 10. Sept. Ueber die funktentelegraphischen Versuche mit dem Luftschiff J. 3 schreibt Dr. Götener in der Frankf. Ztg.: Bei dem vorgestrigen kurzen Luftstiege handelte es sich um einen Versuch mit drahtloser Telegraphie im metallischen Luftschiff. Er galt zunächst der Frage, ob gefährliche Funkenbildungen beim Senden von Funken eintreten, und ob eine Verständigung durch tönende Funken bei dem Lärm der Luftschrauben möglich ist; es wurde deshalb nur über eine kurze Strecke des Sees depechiert. Das Luftschiff stieg ziemlich hoch auf etwa 600—700 Mtr. auf. Von Wasserburg wurde dann nach der Halle über eine Entfernung von etwa 20 Km. gesprochen. Die Verständigung durch die tönenden Funken gelang gut und bedenkliche Nebenerscheinungen waren in keiner Weise zu konstatieren. Die Versuche werden fortgesetzt und nach dem Frankfurter Besuche des „J. 3“ zu Ende geführt. Sie sind wertvoll in Hinsicht auf die militärische Verwendung der Luftschiffe und auf die Möglichkeit einer steten Verbindung zwischen Luftschiffen und meteorologischen Stationen.

Strasbourg, 11. Sept. Heute vormittag gegen 11 Uhr stürzte der Gerichtsschreibergehilfe Alexander Kaltensbach vom Dache des kaiserlichen Amtsgerichts und Landgerichts, auf das er gestiegen war, um nach dem Zeppelinischen Luftschiff auszufrachten, ab und war sofort tot. Die Leiche wurde in die Anatomie geschafft.

München, 11. Sept. Der Hoffsonderzug des deutschen Kaisers, der heute nacht von Jglau nach Karlsruhe über die bayerische Strecke Nürnberg-Fürth-Grailsheim geleitet wurde, ist beim Durchfahren der bayerischen Station Cham durch eine auf die Schienen gelegte Knallkapsel plötzlich zum Halten gebracht worden. Hierzu teilt das Verkehrsministerium mit: Knallkapseln sind ein in der Eisenbahnsignalordnung vorgesehene Signalmittel und werden neben den gewöhnlichen Signalen zum Anhalten der Züge bei schlechtem, trübem Wetter verwendet. Sie haben keinerlei zerstörende Wirkung. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Worms, 11. September. Letzten Samstag wurde das Sommer-Semester an der hiesigen Brauer-Akademie geschlossen, nachdem an den vorausgegangenen Tagen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen stattgefunden und ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert hatten. Die Anstalt war gut besucht. Die meisten Studierenden reisen zum Antritt ihrer Stellungen ab, während andere zur Teilnahme an Spezialkursen noch länger in Worms verbleiben. Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober.

Vom Eichsfeld, 12. Sept. Von einem furchtbaren Unwetter ist in der vergangenen Nacht das Eichsfeld heimgesucht worden. Mehrere Stunden lang ging ein wolken-

bruchartiger Regen nieder. Die Flüsse und Bäche traten über ihre Ufer und verursachten große Ueberschwemmungen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Das noch auf den Feldern befindliche Getreide ist total verdorben. Durch Blühschlag entstanden mehrere Brände. In dem Dorfe Silberhausen schlug der Blitz in die Mühle des Wirtes Karl Engelhardt und äscherte sie mit dem Nebengebäude ein. Mehrere Stück Vieh und große Fruchtvorräte verbrannten. Das Burggut Scharfstein bei Kallmerode wurde ebenfalls durch Blühschlag eingeschert. Das Hochwasser hat auch großen Schaden an Brücken und Straßen angerichtet.

Berlin, 10. Sept. Im Vierkrieg ist gestern die Entscheidung dahin gefallen, daß die Brauereibesitzer und die Direktoren, die dem Verein der Brauereien von Berlin und Umgegend angehören, beschloffen haben, der Biersteuer zufolge vom 1. Oktober ab einen Aufschlag von 2 1/2 Mk. für das Hektoliter zu erheben.

Hamburg, 10. Septbr. Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Schack hat, wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, sein Reichstagsmandat niedergelegt. Schack ist damit definitiv von der Leitung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes zurückgetreten. Er begibt sich demnächst wegen Kränklichkeit in eine Heilanstalt.

Cuxhaven, 12. Sept. Großadmiral v. Rösser hat heute mit dem Postdampfer „Blücher“ die Reise nach New-York angetreten, um als Vertreter des Kaisers an der Hudson-Fulton-Gedenkfeier teilzunehmen.

Kiel, 11. Sept. Graf Zeppelin ist heute Nachmittag in Begleitung des Professors Dr. Hergel zum Besuch des Prinzen Heinrich hier eingetroffen. Prinz Heinrich war mit dem Adjutanten Kapitänleutnant von dem Knefbeck am Bahnhof zum Empfang erschienen. Nach herzlicher Begrüßung besah der Prinz mit seinen Gästen das Automobil, um sich nach Hammelmarkt zu begeben.

Kronberg, 12. Sept. Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Andreas und Gemahlin heute früh hier eingetroffen.

J. 3 auf der Fahrt nach Frankfurt a. M.

Auf der Fahrt nach Frankfurt a. M. passierte das Luftschiff:

9 Uhr 30 Min. Freiburg i. Br. Die Fahrt durch die Stadt erfolgte unter Glockengeläute und dem brausenden Jubel des Publikums. Aus dem Luftschiff, das etwa eine halbe Stunde über der Stadt schwebte, wurden zwei Telegramme geworfen. Der Wortlaut eines der Telegramme ist folgender: Hinter Basel wurde die Fahrt allmählich langsamer, einesteils, weil infolge der Gasermwärmung und des Benzinverbrauchs der Auftrieb stets wechselte und in schräger Lage gefahren werden mußte, anderenteils, weil der schwache Wind ihm entgegensteht. Im Luftschiff funktioniert alles andauernd tadellos. Bei den Dörfern stehen hunderte von Menschen, die das Luftschiff erwarten und begeistert begrüßen. Dr. Götener. Fahr i. B. 10 Uhr 55 Min.

Offenburg 11 Uhr 20 Min.
Mörsen 12 Uhr.

Baden-Baden nach 1 Uhr. Das Luftschiff kam aus der Rheinebene von Offenburg her, nahm seinen Weg über die Villa Krupp und flog an der Oberrealschule, dann weiter an der Stiftskirche und am Schloß vorbei. Die umliegenden Höhen waren von einer riesigen Menschenmenge besetzt. Als das Luftschiff über die Stadt herzog, ertönten aus Tausenden von Kehlen Hurra-Rufe. Es fährte einige Manöver aus, hob und senkte sich, fuhr ziemlich langsam und erst dann schneller, als es vom

Schloße aus den Weg nach Karlsruhe nahm. Ein Ballonpost-Telegramm von Baden-Baden lautet: Nach achtfündiger vollkommen glatter Reise schweben wir jetzt über Baden-Baden. Im Luftschiff ist alles intakt und wohl.

Karlsruhe 2 Uhr 35 Min. Das Luftschiff fuhr an dem Residenzschloß vorbei, auf dessen Balkon der Kaiser, die Kaiserin und die großherzoglichen Herrschaften dem Fluge des Luftschiffes zusahen. Ungeheure Menschenmenge begrüßte das Luftschiff mit jubelnden Zurufen.

Ueber die weitere Fahrt wird gemeldet: Hockenheim. Das Luftschiff wurde hier um 5 Uhr 45 Min. gesichtet. Aus dem Luftschiff wurde eine Karte geworfen, wonach

der hintere Motor defekt geworden ist. Das Luftschiff fährt jetzt den kürzeren Weg dem Rhein folgend nach Mannheim, und zwar ganz langsam.

Mannheim. Zwischen Ketsch und Brühl kämpfte das durch den Defekt des einen Motors behinderte Luftschiff fast eine Stunde lang mit dem heftigen Nordwind. Ueber Rheinau ging es dann flatter. Das Luftschiff fuhr direkt über die Langsische Luftschiffwerft, wo sein Konkurrent im Bau begriffen ist. In Mannheim, wo man es nach der bis Karlsruhe bezeichneten Fahrtgeschwindigkeit um vier Uhr erwartete, harrten Tausende auf sein Eintreffen. Die beiden Ufer des Rheins und die Rheinbrücken waren dicht besetzt. Ebenso hatten sich auf allen freien Plätzen große Ansammlungen gebildet. Um sechs Uhr wurde das Luftschiff in Mannheim gesichtet, es verließ aber dann die programmmäßige Route und bog, Mannheim links liegen lassend, nach Osten ab. Ueber die Vororte Käferthal und Baldhof schlug es dann, sich im Zick-Zack bewegend, die Richtung Lampertheim-Frankfurt ein.

Ludwigshafen. Seit heute Mittag stehen Tausende von Menschen am Rheinufer und warten mit Spannung und Begeisterung auf „J. 3“. Die Stadt war von vielen Fremden besucht. Erst gegen Abend wurde bekannt, daß „J. 3“ über Schwesingen einen Motordefekt erlitt und deshalb längs der Bergstraße über Darmstadt nach Frankfurt segelte.

Großgerau. „J. 3“ schwebte um 8 Uhr 35 Min. über dem hiesigen Bahnhof.

Landung in Frankfurt.

Frankfurt. 9 Uhr 40 Min. wurde das Luftschiff von der Jla aus gesichtet. Um 9 Uhr 50 Minuten erfolgte glatt die Landung in der Nähe der Halle. Wenige Minuten darauf war es in der Halle geborgen.

Frankfurt. Nach den ersten Begrüßungsworten konnten die Umstehenden hören, was die Luftschiffer von der Fahrt erzählten. Sie hatten mit starken Gegenwinden zu kämpfen, und ein Motordefekt zwang sie, das Tempo ihrer Fahrt zu verlangsamen. Zwischen Karlsruhe und Mannheim war der Defekt eingetreten. Es war ein Bruch des Zylinders bei der großen Berliner Fahrt. Im übrigen ist die Fahrt ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Laut Mitteilung der „Jla“ wird „J. 3“ morgen Montag zwei Fahrten unternehmen, eine vormittags um 10 Uhr, die andere nachmittags um 3 Uhr. Jede Fahrt wird zwei bis drei Stunden dauern. Mitfahren werden der Großherzog von Mecklenburg und einige Frankfurter Herren, insgesamt bei beiden Aufstiegen 10—15 Personen.

Selbstmord

Die gute alte Zeit! Man tut,
Als wär' man sonst im Glück geschwommen;
Auch unsere Zeit wird einmal gut —
Im Munde der, die nach uns kommen.
Frieda Schanz.

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Mit ungeduldigem Interesse sah der Untersuchungsrichter dem Resultat der nochmaligen eingehenden Prüfung der Geschäftsbücher des ermordeten Pfandleihers entgegen. Als der damit betraute gerichtliche Buchhalter Bericht erstattete, ergab sich lediglich die Bestätigung des früheren Ergebnisses, daß außer den von Krahnitz geraubten fünfzehnhundert Mark irgend welcher Abgang von Geld und Geldbesitz nicht zu konstatieren sei. Welche Veranlassung also sollte Tesdorf gehabt haben, ein so schweres Verbrechen zu begehen? War nicht allein die Tatsache, daß im Portefeuille des Ermordeten der Wechsel des Zeugen über die bedeutende Summe von über achtausend Mark unverfehrt vorgefunden worden war, ein Beweis für die völlige Schuldlosigkeit des von Krahnitz bezichtigten Mannes? Wenn Tesdorf sich an dem Pfandleiher vergiffen haben würde, so würde er doch selbstverständlich auch den Vorteil eines solchen Verbrechens wahrgenommen und den Wechsel an sich gebracht und vertriehen haben. Nein, es war unnütze Zeitverschwendung, sich weiter mit dem Gedanken an einer et-

wagen Täterschaft Tesdorfs zu beschäftigen und dem Zeuge weiter nachzuspielen. Der Letztere konnte in gleicherweise der Täter nicht gewesen sein, denn jeder Anlaß hätte ihm zu der Tat gefehlt.

Tagegen häuften sich die Verdachtsmomente gegen Krahnitz noch immer mehr. Die chemische Untersuchung des Jodetts, das Krahnitz am Tage der Tat getragen hatte, ergab, daß die Blutflecke am Unterarmel in der Tat von Menschenblut herrührten, das noch ziemlich frisch — die Stunde und der Tag, an dem es auf das Kleidungsstück gekommen, ließ sich freilich nicht feststellen — gewesen, als der Chemiker seine Untersuchung begonnen. Auch die Haare, die an dem einen Knopf des Jodetts gefunden worden waren, erwiesen sich als übereinstimmend mit der von dem Haupt des Ermordeten genommenen Haarprobe. Der Untersuchungsrichter konnte diese Feststellungen als den Schlüssel des Beweismaterials betrachten, das Kriminalkommissar Hirt so fleißig und so geschickt zusammengetragen hatte.

Bei der nächsten Vorführung des Untersuchungsgefangenen ließ sich der Untersuchungsrichter von demselben noch einmal eingehend den Sachverhalt nach seiner Darstellung erzählen. Krahnitz berichtete im großen und ganzen dasselbe, was er schon früher angegeben: daß er bei seinem Eintritt den Pfandleiher bereits tot vorgefunden, daß er sich in das Kontor geschlichen und in blinder Hast das auf dem Fußboden liegende Gold- und Papiergeld zu sich gesteckt und wieder eilig davongestürzt sei. Länger als höchstens zehn Minuten habe er sich dabei überhaupt nicht aufgehalten.

„Die Zeit, den Toten genau zu betrachten, haben Sie sich doch genommen?“ fragte der Untersuchungsrichter.

Der Befragte schüttelte bestig mit dem Kopf.

„Wahre! Ich hätte mich ja, ich anzusehen. Es war ja ein so graulicher Anblick. Ree, ich hielt mich immer

ein Stückchen abseits von ihm und den Kopf drehte ich immer nach der andern Seite.“

„Sie behaupten also, daß Sie den Toten gar nicht berührt haben?“

„Freilich nicht — nicht rühr' an. Vor toten Menschen habe ich immer 'n Abscheu gehabt.“

Der Untersuchungsrichter lächelte satirisch. Dann trat er an den Schrank, in dem er die Beweisstücke aufbewahrte, und kam zu dem verwundert Zuschauenden mit dem Paket zurück, das er als eins der wichtigsten Beweisstücke in dem Fall Scheffler betrachtete.

„Wie erklären Sie es denn,“ fragte er, auf die Flecke am Unterarmel deutend und dann den verdutzt Dastehenden mit durchdringenden Blicken ansehend, „wie erklären Sie es, daß hier diese Blutflecken an Ihr Jodett gekommen sind?“

Der Gefangene schaute bald auf den Untersuchungsrichter, bald auf das Kleidungsstück.

„Blutflecken?“ stammelte er. „Wieso Blutflecken?“

„Ka hier — sehen Sie nicht? Der Gerichtschreiber hat mir bestätigt, daß diese Flecken von Menschenblut herrühren.“

Der Gefangene beugte sich mechanisch über das Kleidungsstück und betrachtete es angestrengt. Dann richtete er sich wieder in die Höhe und alles Blut schien aus seinem Gesicht zu wischen. Mit irren, Augen blinnte er um sich.

„Ich weiß nicht,“ stammelte er. „Ich weiß nicht —“

„Und hier — sehen Sie, an dem Knopf hier die grauen Haare? Das sind die Spuren des Kampfes mit Ihrem Opfer, das sind, wie wir festgestellt haben, Haare vom Haupte des von Ihnen ermordeten Scheffler.“

(Fortsetzung folgt.)

Kaiserparade des 14. Armeekorps bei Karlsruhe.

Am Samstag fand auf dem Exerzierplatz bei Forchheim große Parade des 14. Armeekorps bei wundervollem Wetter statt. Das Kommando führte Generaloberst Frhr. v. Hoiningen gen. Güne, dem der Oberst v. Beckmann als Generalstabschef zur Seite stand. Der Kaiser in der Uniform des 110. Regiments, der Großherzog und die Kaiserin trafen gegen 10 Uhr auf dem Paradeplatz ein. Der Kaiser und der Großherzog ritten die Fronten der Parade ab, begrüßten dann die Gausverbände des badiischen Militärvereinsverbandes. Bei dem nun erfolgenden Vorbeimarsch ging die Infanterie in Regimentskolonnen vorüber, die Kavallerie in Escadronen, die Artillerie in Abteilungsfronten, alles im Schritt. Hierbei führte der Kaiser sein 110. Regiment und der Großherzog die Regimenter 109, 113 und das 14. Feldartillerieregiment, während Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg sich an die Spitze seiner 14. Jäger stellte. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Bald nach 12 Uhr hielt der Kaiser mit dem Großherzog von Baden an der Spitze der Fahnen und Standarten des 14. Armeekorps seinen Einzug in Karlsruhe, umgeben von Tausenden, die die Einzugsstraße besetzt hielten. Mit dem Kaiser und dem Großherzog ritten ein der Kronprinz, Prinz Oskar und Prinz Max. Vor dem Rathaus war Begrüßung durch die Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Siegfried an der Spitze, welcher an den Kaiser eine Ansprache richtete. Der Kaiser dankte in einer Ansprache. Unter den Hochrufen der Bürgerschaft setzte sich dann der Einzug bis zum Residenzschloß fort, wo der Kaiser den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie und Standartenescadron abnahm und wo eine Ehrenkompagnie, zusammengesetzt aus sämtlichen Infanterietruppentteilen des 14. Armeekorps, die Honneurs erwies. Der Kaiser nahm Wohnung im großherzoglichen Residenzschloß.

Der Kaiser richtete an den Großherzog von Baden nach der Kaiserparade ein Handschreiben, worin dem Großherzog der Rang als Generalfeldmarschall verliehen wird. Samstagabend fand im großherzoglichen Residenzschloß Abendtafel statt, bei welcher Trinksprüche zwischen Kaiser und Großherzog ausgetauscht wurden und zwar im allgemeinen mit ähnlichem Inhalt, wie kürzlich zwischen Kaiser und König in Stuttgart.

Am Sonntag Vormittag 10 Uhr wurde bei herrlichem Herbstwetter auf der Paradeinsel des großherzoglichen Schlossgartens ein Feldgottesdienst abgehalten. Es war ein Feldaltar mit Kanonen aufgestellt. Zugewogen war das Kaiserpaar, das Großherzogspaar und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten. — Um 11 Uhr besichtigte das Kaiserpaar die großherzogliche Grabkapelle. — Abends war im Schloß Fürsten- und Marschalltafel, nachher Festvorstellung im Hoftheater. Um 1/10 Uhr reiste die Kaiserin nach Wildpart ab. Der Kronprinz hat bereits am Samstag Abend Karlsruhe verlassen.

Ausländisches.

* Kopenhagen, 10. Sept. Heute nachmittag 4 1/2 Uhr verließ Dr. Cool Kopenhagen.

|| Marseille, 12. Sept. Der Herzog der Abruzzen ist heute Vormittag an Bord des Dampfers „Oceana“ von seiner asiatischen Expedition hier eingetroffen.

|| Washington, 11. Septbr. Cool hat dem Marineministerium in aller Form mitgeteilt, daß er den Nordpol erreicht habe. Auch Peary teilte dem Staatsministerium seine Erreichung des Nordpols mit. Er habe von dem Gebiet im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten formell Besitz genommen. Die amerikanischen Blätter sind voll von Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen. Die Freunde beider richten die heftigsten Angriffe gegen den einen oder den andern der beiden Nordpolentdecker.

Von den österreichischen Kaisermandövern.

* Wien, 11. Sept. Angeblich soll der Chef eines Korpsgeneralstabs bei den Kaisermandövern Selbstmord verübt haben. Es handelt sich um den Major im Generalstab, Grafen Stanislaus Szeptycki, der Generalstabschef der Kavalleriedivision in Wien ist. Der Kommandant dieser Division ist Erzherzog Franz Salvator. Diese Kavalleriedivision erlitt gestern eine Niederlage und kehrte vollkommen zersprengt und ermüdet nach Groß-Meseritsch zurück. Es soll daraufhin zwischen dem Erzherzog Franz Salvator und dem Grafen zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen sein. Der Graf entfernte sich aus dem Lager und konnte im Laufe der Nacht nicht wiedergefunden werden. — Nach anderer Meldung bestätigt sich der Selbstmord nicht.

* Groß-Meseritsch, 11. Sept. Nach Schluß der österr. Manöver ereignete sich gestern Nacht bei dem 6. Dragoner-Regiment ein schweres Unglück. Das Regiment nächtigte im Freien; gegen Mitternacht traten die Scheinwerfer der feindlichen Partei in Aktion. Die Pferde von vier Escadrons dieses Regiments wurden durch das grelle Licht unruhig, rissen sich los und stürzten über die schlafenden Soldaten weg. Einem Zugführer wurde der Brustkasten und die Rippen eingeedrückt; 19 Soldaten wurden verwundet. Mehr als dreiviertel der durchgegangenen Pferde wurden verletzt. Bis 7 Uhr morgens fehlten noch gegen 60 Pferde.

Alsterlee. Der Kunstmaler Albrecht aus München hat sich auf dem Starnberger See erschossen. — In Seisriedsburg bei Würzburg ermordeten 2 Schwestern, die Enkelkinder des dortigen Altbürgermeisters, ihre beiden unehelichen Kinder. — Bei einer im Witzschapelviertel in London ausgebrochenen Feuersbrunst sprangen zwei Mädchen im Alter von 18 und 20 Jahren aus dem Fenster auf die Straße. Sie waren sofort tot. Ein drittes Mädchen wurde ebenfalls als Leiche aus den Flammen geholt. — Kronprinz Georg von Serbien schrieb seine — Remotoren (!!) und hofft sie für 300 000 Francs einem sensationslüstigen Pariser Verleger anzuschmieren. — An der bairisch-böhmischen Grenze unweit Eichicht stießen Jollwächter mit 20 Schmugglern zusammen, die 10 Ochsen nach Deutschland schmuggeln wollten. Bei dem sich entzündenden Kampfe wurde der Gutbesitzer Kossach aus Bergen durch Schüsse in den Rücken und Magen getötet. — Zwei Bauernmädchen aus der Provinz Malaga wurden wegen eines Liebeshandels handgemein. Die eine ohrfeigte die andere, worauf diese die Rivalin an der Gurgel packte und sie nicht eher los ließ, bis sie erstickt war. — In Mannheim wurden eine größere Anzahl angesehener Frauen verhaftet, die mit einer Hebamme, die gleichfalls verhaftet wurde, sich gegen § 218 des Strafgesetzbuches vergingen. — Auf der russischen Station Wjatz wurde die Post von einer Bande maskierter, mit Revolvern und Bomben bewaffneter Räuber überfallen, wobei ihnen 80 000 Rubel in die Hände fielen. Drei Schulkente und ein Wächter wurden getötet, zehn Mann schwer verletzt. Die Räuber zerschnitten die Telegraphendrähte und entkamen auf einer Lokomotive. — Aus London wird berichtet: Der unter dem Verdachte, den Ueberfall durch zwei unbekannte Männer fingiert zu haben, wobei ihm für 60 000 Mark Juwelen gestohlen worden sein sollen, verhaftete Inhaber der Firma Stockall und Söhne, Oberst Stockall, legte ein Geständnis ab, daß er die Juwelen unterschlagen, sich selbst gebunden und geknebelt habe. — In New-York fiel bei einer Fallschirmvorstellung ein Fallschirm aus der Höhe von tausend Fuß herab, da der Fallschirm sich nicht öffnete. Jeder größere Knochen im Leib ist gebrochen. 60 000 Menschen waren Zeugen des Vorgangs. — Ein Berliner Junge, der sich durch allerlei Schundliteratur den Kopf verdorben hatte, sahnte den Entschluß, das Leben eines — Einsiedlers zu führen. Er kaufte seiner Mutter allerlei Lebensmittel, auch eine nicht unerhebliche Summe Geldes und begab sich in die Fichtenschwälder. Der seltsame Einsiedlermann wurde aber wieder seinem Heim zugeführt. — Ermordet aufgefunden wurde die Logierwirtin Köpfe in Plauen. Der Mörder, der in einem der bei der Toten wohnhaften jungen Leute gesucht wird, konnte noch nicht gefaßt werden.

Vermischtes.

|| Ueber die diesjährige Hopfenernte schreibt Gutsbesitzer Adorno auf Kallenberg bei Lettmang in einem Artikel des landwirtschaftlichen Wochenblattes, daß man heuer im Vergleich zum Vorjahr mit einem noch nie dagewesenen Ernteausfall zu rechnen habe. Man müsse wohl Jahrzehnte zurückgreifen, um ein ähnliches trostloses und trauriges Bild zu erhalten, wie es die heutige Hopfenernte bietet. Miferntenen fast in der ganzen Welt, das sei die unbestrittene Signatur der 1909er Ernte, die selbst von den schlimmsten Jahrgängen von 1893, 1892 und 1876 nicht übertroffen werden. In Deutschland seien es nur die bevorzugten Gebiete wie Spalt, die Hallertau und Posen, in Württemberg dann noch das bekannte Lettmanger Frühhopfengebiet am Bodensee, welche eine nennenswerte Ernte haben. Das große Kottener Hopfengebiet dürfte nach zuverlässigen Schätzungen nicht auf über 2600 Jtr. kommen, die Pölder und die Tübinger Gebiete seien nahezu ertraglos, Dettmaringen, Remmigen, Weilerstadt und Horb verzeichnen ebenfalls nahezu gänzliche Miferntenen. Nur Lettmang bringt voraussichtlich eine Ernte von etwa 13500 Zentner. Der Ertrag des ganzen Landes ist auf 20000 Zentner zu schätzen, gegen 80000 Zentner im Vorjahr.

Handel und Verkehr.

|| Stuttgart, 11. Sept. (Wochenmarkt.) Der heutige Markt bot eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt kosteten Äpfel und Birnen 6—25 Pfennig, Preiselbeeren 30 Pfennig, Pflirsche 20—45 Pfg., Aprikosen 20—30 Pfg. per Pfund. Bohnen kosteten im Großen 16 Pfg., 100 Stück kleine Einmachgurken 65—75 Pfg., größere 3—4 Pfg. das Stück, Zwiebel 5 Pfg. per Pfd. Kohl und Kraut kostete 12—25 Pfg. per St. — Kartoffelgroschmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 550 Zentner. Preis M. 2.50 bis M. 4.50 per Zentner. — Auf dem Krautmarkt kosteten 100 Stück M. 15.— bis M. 20.—. — Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 500 Jtr. Preis M. 4.40 bis M. 4.80 per Zentner.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15, Telefon 7164, sind weiter eingegangen:

Angebote in Zweischgen und Blaumen größere Posten aus den Oberämtern Leonberg, Ulm, Lettmang; in feinen Tafelbirnen, alle jetzt reifenden Sorten, aus Feuerbach, Merklingen, Neckendeuren, Langenau; in späten Äpfeln und Birnen, in Cuitten, Nispeln und Hagebutten aus versch. Gegenden.

Nachfragen in allen Obstsorten, speziell Tafeläpfel und Birnen, jetzt reifend und Winterobst von zahlreichen Delikatessegeschäften, Hotels und Kurverwaltungen aus allen Landesteilen. Von ausländischen Fruchtehandlungen, aus Köln, Berlin, Nürnberg, Järlth, München, Hamburg, Christiania sind größere Aufträge für dauernde Lieferung aller Obstsorten eingelaufen, wofür größere gemeinschaftliche Angebote von Gemeinden und Obstbauvereinen erwünscht sind.

Kostenlose Vermittlung von Angeboten und Nachfragen! Auskunft über Marktlage und zweckmäßigste Verpackung.

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 11. September: Brombeeren 35 M., Preiselbeeren 30—35 M., Mirabellen 25—28 M., Reineclauden 12—17 M., Zweischgen 9—16 M., Pflirsche 15—35 M., Aprikosen 20—25 M., Nüsse 30—45 M., Weintrauben hies. 30—40 M., Äpfel 8 bis 18 M., Birnen 6—25 M. Zufuhr sehr stark, Verkauf lebhaft. Sortenpreise: Grunbirn 6—7 M., Kongress 20 M., Williams, Clapps 2. und Selters 20—25 M., Amanlis 15 M., Holzfarbige 16 M., Geishirtle 20 bis 25 M., K. Alexander 16—18 M., S. Grosvenor 15 bis 16 M., Kochäpfel 8—14 M., Gr. grüne Reineclauden 18 M., alles per 50 Kg.

Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 14. September: Vorwiegend heiter, kein wesentlicher Niederschlag warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Grömbach.

Wald-Verkauf.

Im Auftrag der Erben der verst. Witwe Haman, hier, kommen am

Samstag, den 18. Septbr. 1909 mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur letzten Versteigerung:

Parz. Nr. 455	2 ha 51 a 99 qm	Nadelwald	auf der Höhe
„ „ 920	1 „ 74 „ 77 „	„	im vorderen Garten
„ „ 499	38 „ 28 „	„	auf der Höhe
„ „ 641/1	62 „ 24 „	„	in Hölzer
„ „ 410 2	18 „ 71 „	„	im Lauch
„ „ 735/2	46 „ 01 „	„	im Wühlberg.

Bemerkung wird, daß bei Aufnahme der Waldungen das Anreisen verboten ist.

Katschreiber Dieterle.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Ver-
tugung von Ratten und Mäusen
ist das

Ratten- und Mäuse- Fleisch-Confekt mit Witterung

von Joh. Offermann, R. Kammer-
jäger, Nötgen (Aheind.)

giftfrei und arantiert wirkend.

Allen Haustieren, wie Hunden,
Kagen und Hühnern zc. unschädlich.
Packt a M. 1.50, 80 u. 50 Pfg.

In Altensteig allein zu haben
bei

C. W. Luz Nachfolger
Früh Wähler jr.

Ragold.

Am 16. September
nachmittags von 2 Uhr ab

halten wir an der Daiterbacherstraße (auf dem sog.
„Hammer“) ein

Probe-Pflügen

mit Pflügen aus der bekannten Pflugfabrik von Gebr.
Eberhardt in Ulm ab, wozu wir die verehrlichen
Landwirte und Schmiede freundlichst einladen.

Berg & Schmid.

Konkurse

über das Vermögen des Robert Kempf von Altensteig soll unter die Konkursgläubiger, deren Forderungen 335 803 Mk. 69 Pf. betragen, per Abschlag eine Dividende von 10% verteilt werden.

Die zur Ausschüttung gelangende Masse beträgt hienach 33 580 Mk. 37 Pf.

Altensteig, den 11. September 1909.

Bezirksnotar Beß.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Samstag, den 18. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

veranstaltet die Viehzuchtgenossenschaft Nagold anlässlich des Abtriebs von der Jungviehweide eine

Jungvieh-Prämierung in Unterschwandorf.

Zugelassen sind:

A. Farren:

im Alter von 1/2—1 Jahr.

B. Rinder:

in Klasse 1 mit mindestens 2 Schaafeln, 2 1/2 Jahr alt bis zum ersten Schieben.

Als Preise werden ausgesetzt je 30, 20 und 10 Mk. Anmeldungen von Tieren — auch von solchen, die nicht auf der Weide waren — haben bis spätestens 16. ds. Mts. beim Vereinssekretär, O. A. Spark. Gaiser in Nagold zu erfolgen unter Angabe von Alter, Geschlecht, Farbe und der etwaigen Herdbuchnummer. Der Preisbewerber muß Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Nagold sein und das konkurrierende Tier selbst gezüchtet haben. Die Tiere sind beim Eingang zur Weide aufzustellen. Nagold, den 11. Sept. 1909.

Der Vereinsvorstand:

Reg.-Not Ritter.

Zumweiler.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Agathe Schweizer

geb. Sehr

nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Saiterbach, 12. Sept. 1909.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Christian Rapp

Lammwirt

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren heute mittag 1 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Die tieftrauernde Gattin:

Christine Rapp, geb. Reichert

Fritz Rapp

Philipp Röhrl

Luise Röhrl, geb. Rapp.

Die bekannte Person, welche bei dem gestrigen Vormittags-Gottesdienst in der zweitletzten Reihe, rechts vom Altar, den Schirm mitgenommen hat, wird ersucht, denselben, wenn keine Unannehmlichkeiten folgen sollen, dem Mesner abzugeben.

Altensteig.

Zuverlässiger, nüchtern

Kutscher

zum sofort. Eintritt gesucht.

Schwarzwälder Treibriemen-Fabrik.

Egenhausen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert:

1 junge Milchkuh, der Ertrag von etwa 10 ar Kartoffel.

Zusammenkunft beim Lamm. Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.

Sehr billig

empfehlen

E. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

ff. Emmentaler

„ Schweizer

„ Stangen- und

„ Kräuter

Käse

in bester haltbarer Ware.

ff. Tafel-Heuf

in Gläsern, Einern, Wannen, Töpfen etc.

ff. Wein-Essig

„ Speise-Essig

„ Essig-Essenz

„ Essig-Extrakt

offen und in Flaschen.

ff. Hamburger Stadtschmalz

10 Pfd.-Dose Mk. 6.75.

Ferner prima haltbare Speisezwiebel

von einem dieser Tage einlaufenden Waggon

5 Ctr. Säde Mk. 19.—

2 " " " 8.—

1 " " " 4.10

1/2 " " " 2.50

1/4 " " " 1.50

10 Pfund " —.70

1 " " " —.08

sehr schönen

Strangknoblach

per Pfund 25 Pf.

bei mehr entspr. billiger.

Statt Karten.

Anna Levi

Fritz Schneider

Distriktsarzt

Verlobte

Pfalzgrafenweiler, Sept. 1909.

Wart.

Unterzeichneter verkauft sein in gutem Zustande befindliches

Wohnhaus



mit kleiner Scheuer und Baumgarten.

Besonders geeignet auch für einen Handwerksmann. Ein Kauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden.

Georg Walz, Gipfer.

Jungviehweide Unterschwandorf. Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Samstag, den 18. Septbr. ds. Js.

von vormittags 8—10 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Trinkgeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Austrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Saiterbach, den 11. Septbr. 1909.

Weidekommission

Vors.: Krauß.

Altensteig.

Bringe am

Dienstag (Markttag)

einen Transport extra große und kleine

belgische

Läufer Schweine

im Gasthaus zum Hirsch um billigen Preis zum Verkauf.

Adam Lingenfelder.

Altensteig.

Ein paar neue eichene

Bettladen

hat im Auftrag spottbillig zu verkaufen; ebenso einen wenig gebrauchten

Rüchenskasten.

Jakob Klais

Bau- und Möbelschreiner.

Achtung!

Der

Gledensstift

„Wach auf“ unentbehrlich für jedermann ist zu haben bei Herrn Holzäpfel, Schneidermeister in Egenhausen, Alleinvertreter, Stiefel, Schneidermeister in Spielberg, Alleinvertreter.

Kochbücher

sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Auf 15. Oktbr. wird ein braues, ordnungsliebendes

Mädchen

welches Liebe zu Kindern und möglichst schon gedient hat, gesucht von

Frau Bez.-Notar Luz,

Wehingen O. A. Spachingen.

Flechten

abende und trockene Schuppenflechte durch Ekzeme, Hautausschläge, aller Art offene Füße

Beltschädel, Hainbrotwürm, A. Corbion, 1897. Wer sich in Originalpackung weiss-grünlich u. F. Schönbart & Co., Weiskirchen-Gröden. Flechtungen weiss was zurück. Zu haben in den Apotheken.

Rino-Salbe

Bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Das beschriebene geben täglich ein. Wer sich in Originalpackung weiss-grünlich u. F. Schönbart & Co., Weiskirchen-Gröden. Flechtungen weiss was zurück. Zu haben in den Apotheken.

Geftorbene.

Batersbronn: Anna Gaisch, geb. Bernhardt, 39 J. Calw: Karl Fr. Grünenmai, 64 J. Calw: Karoline Schechinger, geb. Gauß.

